



Faszination

Mit viel Liebe zum Detail entstehen in einem Dachgeschoss

*Von Dennis Amedovski
und Wolfgang Taubert*

Vorsicht am Bahnsteig! Ein Zug fährt in wenigen Augenblicken ein!“ Aus der Ferne ist eine Lok zu erkennen. Ungeachtet dessen unterhalten sich drei Arbeiter sichtbar angeregt. Der eine hebt die Hände zum Himmel, der andere kratzt sich am Kopf und der dritte steht entspannt in seinem blauen Kittel daneben und lacht. Über dem

Trio hat es sich ein ergrauter Senior neben einem Naturweg gerade gemütlich gemacht. In komplett ausgestatteter Wandermontur sitzt er auf einer Parkbank und ruht sich aus. Die ankommende Lok interessiert ihn nicht, seelenruhig beobachtet er die Landschaft um ihn herum.

Die Geräusche des Zuges werden lauter. Es pfeift, stöhnt, dann wird die Lok langsamer und bleibt stehen. Das Streckenende ist erreicht. Eine Plexiglasscheibe verhindert die weitere Fahrt.

Im Clubhaus des 1. Modellbahn-Clubs Augsburg treffen sich jeden Dienstagabend Lehrer, Mechaniker und Studenten um ihrem Hobby nachzugehen. Gerade eben wurde ihr neuestes Modul erstmals mit der Lok befahren. In der umgebauten Dachraumwohnung in Neusäß heißt es: Willkommen in der Welt der Modellbahn.

Im Herbst 2007 haben sich die Eisenbahn-Fans dazu entschlossen, ihr Hobby gemeinsam zu gestalten und gründeten im Juni 2008 einen Verein. „Jeder von uns hat in seinem Keller ein Modell stehen, aber hier können wir zusammen an großen und technisch anspruchsvoll ausgelegten Projekten arbeiten“, erklärt **Erwin König**, der Vorsitzende des Vereins.

Im eigentlichen Leben ist König Heizungs- und Lüftungsbauer. „Mit sechs Jahren hat bei mir alles angefangen“, erinnert er sich. „Da bekam ich von meinem Vater zu Weihnachten meine erste Eisenbahn geschenkt – eine TRIX Express.“ Auch seine Vereinskollegen können allesamt ähnliche „Karrieren“ aufweisen.

„Manche golfen, andere spielen Schafkopf, wir basteln eben“, so die einheitliche Meinung.

Peter Hoffmann muss sich strecken, um an seinen gewünschten Platz zu kommen. In der rechten Hand hält er einen Kleber, in der anderen eine Wiesenfläche. Er will den Felsen hoch oben bepflanzen. Sorgsam tupft er den Klebstoff auf die gewünschte Fläche. „Nicht zu viel, sonst wölbt sich das Gras später.“

Über dem Modell lehnend, legt er nun vorsichtig die Wiese auf. Keine raschen Bewegungen, langsam, ruhig. Fehler seien nie auszuschließen, aber sobald das Feld klebt, würde es schwer werden, es wieder abzubekommen.

Hoffmann streicht die Stelle glatt bis hin zum nächsten Felsen. „Hier muss ich jetzt drumrum schneiden“, erklärt er und greift zum Teppichmesser. „Das entstandene Loch wird nun mit weiteren Grasresten bedeckt. Am Ende darf kein Unterschied zur anliegenden Fläche zu erkennen sein.“

Mit viel Liebe zum Detail arbeitet der Verein an seinen Modellen. Es ist ein ganz eigener



Mitglieder des MCA (v.l.): Rainer Scherm, Eckhart Wörner, Erwin König, Wolfgang Schratt (je oben), Peter Hoffmann und Roland Stegmann.

Modellbau

in Neusäß realistische Abbildungen von Eisenbahnstrecken

Hauch von „metallener Romantik“ – Autos, ein Traktor samt Bauer, sogar beleuchtete Fahrräder und Motorräder „sauen“ durch die Landschaft. Und als absoluter Mittelpunkt ein alter roter Schienenbus, wie diese bis 1999 noch von Augsburg an den Ammersee fuhren.

In etwa fünf Jahren will man größeren Ausstellungen beiwohnen – dann sind die acht Module fertig, an welchen die Gruppe gegenwärtig werkelt. Eine technisch absolut hochstehende Segment-Anlage soll es werden, mit einem Flusstal, Brücke, Tunnel und felsiger Landschaft.

Mauern und Steine werden übrigens aus gut bearbeitbarem Zahnarztgips gefertigt und selbst bemalt – mit Pinsel und Airbrush. Deshalb verlangt das Hobby auch unzählige Fertigkeiten, wie Hoffmann betont. „Ich bin hier Handwerker, Kunstmaler, Schreiner, Elektriker. Wo gibt's das schon?“

Für die zuletzt in Mering ausgestellten Module kamen über 150 gemeinsame Arbeitsstunden zusammen. Die Kosten dafür lagen bei gut 1000 Euro. Ein-

gebunden ist der 1. Modellbahn-Club Augsburg in den Modellbahnverband Deutschland (MOBA), sowie in die Schwäbische Modellbahnrunde (Schwaberrunde) – eine lose Interessengemeinschaft von Vereinen aus dem schwäbisch-bayerischen Raum.

Ausgestellt wird auf vielen Messen und auf Tauschbörsen. Diese werden auch mit dem Zug angesteuert. „Selbst dabei holen wir uns Input für unsere Module. Bahnübergänge anschauen, Geschwindigkeitsschilder merken. Das Modellbauen lässt mich nicht los. Überall gibt es Inspiration“, erklärt der 2. Vorsitzende **Roland Stegmann**.

Viele Clubs gibt es auch in England, Norditalien und in den USA. Vom detaillierten Profiwissen, das die Hobby-Gleisbauer auszeichnet – von Konstruktionen über den Fahrleitungsbau bis hin zu ausgetüftelten Analog- und Digitalbetrieben – könnten wahrscheinlich sogar richtige Eisenbahner bei der zuletzt ja nicht immer glücklich agierenden DB etwas lernen...



Mit viel Liebe basteln die Modellbahner ihre Module. Auf kleinste Details wird dabei geachtet. Seien es Pilze, die am Baum wachsen, Kraniche am Fluss oder ein Waldweg inklusive verschmutzter Fahrbahn. Bild unten: Eine Auswahl an Figuren, die das Modul lebendig wirken lassen.

